

# SPRINGE

## AfD schickt Birgit Werner ins Rennen

**Springe.** Die Alternative für Deutschland hat ihre Landtagskandidaten für die Wahl am 14. Januar 2018 aufgestellt. Im Wahlkreis 35 Springe tritt Birgit Werner an: Sie ist Ratsfrau in Wennigsen und Beisitzerin im Vorstand des AfD-Stadtverbandes Wennigsen/Barsinghausen. Thematisch will die Partei mit den Bereichen Bildung und Sicherheit punkten. Die Listenkandidaten werden im Laufe des Sommers bestimmt. Werner tritt im heimischen Wahlkreis unter anderem gegen zwei Springer Kandidaten an: Für die CDU geht Torsten Luhm ins Rennen, die FDP schickt Tobias Berger. Bei den Linken will sich Axel Seng nominieren lassen. Für die SPD tritt Kerstin Liebelt an, für die Grünen Nicole van der Made.

### IN KÜRZE

#### Aktive Frauen bieten Yoga an

**Springe.** Die Aktiven Frauen bieten heute eine kostenlose Schnupperstunde „Yoga für Anfänger“ an. Beginn ist um 14.30 Uhr im DRK-Haus, An der Bleiche. Mitzubringen sind ein kleines Kissen, eine Matte und/oder Decke, Socken und ein Getränk.

#### Gesangverein trifft sich an Pfingsten

**Völkens.** Der Gesangverein Augusta Völkens nutzt das lange Pfingstwochenende für ein Treffen am Sonntag, 4. Juni. Um 11 Uhr versammeln sich alle Mitglieder in Lenchen Feises Scheune in der Steinhauerstraße 11.

#### Kinder feiern Kirchen-Geburtstag

**Altenhagen I.** Beim Kindergottesdienst in der St.-Vincenz-Kirche in Altenhagen I am morgigen Sonntagabend geht es in der Andacht um die biblische Pfingstwoche. Beginn ist um 14 Uhr, der Gottesdienst läuft bis 16.30 Uhr. Anschließend feiern die jungen Gemeindeglieder im Alter von vier bis neun Jahren den Geburtstag der Kirche.

#### Pfingsten feiern im Kloster

**Wülfinghausen.** Am Pfingstsonntag, 4. Juni, lädt die Communität Kloster Wülfinghausen zu einem Pfingstgottesdienst in die Klosterkirche ein. Beginn ist um 18 Uhr. Die Predigt hält Pastor Gerhard Dierks, Leiter des Hauses der Stille im Kloster Wülfinghausen. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst von Animando2plus mit Annette und Thomas Siebert aus Hannover.

#### Frauenkreis kommt zusammen

**Bennigsen/Lüdersen.** Der ökumenische Frauenkreis der Kirchengemeinde Bennigsen/Lüdersen kommt am Dienstag, 6. Juni, zum nächsten Treffen zusammen. Beginn ist um 19.30 Uhr im katholischen Pfarrheim, Thomaskircher Weg 2. Wer weitere Informationen zu dem Angebot benötigt, kann sich mit Adelheid Kloppenburg unter Telefon (0 50 45) 72 77 in Verbindung setzen.

#### Freie Plätze beim Aqua-Jogging

**Springe.** Bei einem neuen Aqua-Jogging-Kurs im Hallenbad gibt es noch freie Plätze. Er beginnt am Mittwoch, 7. Juni, um 19 Uhr und findet an zehn Terminen statt. Weitere Infos zu dem Angebot und den Kosten gibt es im Hallenbad unter Telefon (0 50 47) 795 54.

# Berufsbildende Schule kämpft mit Platznot

167 Klassen in 93 Räumen und eine marode Turnhalle / CDU-Fraktion Region besucht Einrichtung

Von Saskia Helmbrecht

**Springe.** Unterrichtsräume sind in den Berufsbildenden Schulen derzeit Mangelware. Für die 167 Klassen gibt es gerade einmal 93 Räume. Jetzt hat sich der Arbeitskreis Schulen der CDU-Fraktion Region Hannover selbst ein Bild von der Lage gemacht.

Seit zwei Jahren steige die Schülerzahl an der BBS kontinuierlich. Sechs Vollzeitbildungsgänge wurden für die Flüchtlinge zusätzlich eingerichtet, fünf Sprint-Kurse, ein Sprach- und Integrationsprojekt, laufen derzeit parallel. Dazu kommen Sprachförderklassen für schulpflichtige Flüchtlinge sowie mehrere Berufseinstiegsklassen. Auch das berufliche Gymnasium sei deutlich gewachsen. „Die Raumsituation hat sich massiv verschärft“, sagt Schulleiter Michael Krampe.

Eine Lösung ist aber noch nicht in Sicht: Der Vorschlag der Region, schichtweise Unterricht anzubieten, sei nicht realisierbar. Auch habe die Region abgelehnt, neue Räume anzumieten oder Container aufzustellen. „Eigentlich sollte die Region froh sein, dass es hier in Springe so ein tolles Angebot gibt“, sagte die heimische CDU-Abgeordnete Gabriela Kohlenberg.

Die Region sieht die Lage etwas anders: „In den vergangenen Jahren hat sich die Schülerzahl der BBS Springe faktisch nicht verändert“, sagt Regionssprecherin Carmen Pfortner. „Die Unterrichtsversorgung liegt bei 85 Prozent, so dass nicht alle Unterrichtsstunden erteilt werden. Die Region legt bei der Raumrechnung eine 100-prozentige Lehrerversorgung zugrunde; insofern müssten entsprechende Raumressourcen zur Verfügung stehen.“

#### Krampe: „Es passiert nichts“

Doch die Raumnot ist nicht das einzige Problem, das Krampe Sorgen bereitet. Baustelle Nummer zwei: die Sporthalle. Die Idee, statt einer Sportstätte eine Multifunktionshalle im Volkspark zu bauen, wurde ebenfalls abgelehnt. Der Bau sei finanziell nicht machbar, hieß es, und eine Multifunktionshalle sei gar nicht mehr zeitgemäß. „Ich habe das Gefühl, das Thema wird seit Jahren immer weiter nach hinten geschoben, es geht hin und her und nichts passiert“, ärgert sich



Bernward Schlossarek und Gabriela Kohlenberg informieren sich über die BBS. FOTOS: MISCHER/HELMBRECHT



Krampe. Er habe Bedenken, dass er als Schulleiter irgendwann die marode Halle aus Sicherheitsgründen schließen muss und der Sportunterricht gestrichen wird. Nach derzeitigem Stand soll die Halle auf dem jetzigen Standort neu gebaut werden. Krampe hätte den

Volkspark bevorzugt. „Gerade auch vor dem Hintergrund der Inklusion. Wie kommen unsere beeinträchtigten Schüler dahin? Der Volkspark wäre fußläufig erreichbar.“ Er habe aber keine Hoffnung mehr, dass die Verantwortlichen ihre Meinung ändern und doch

den Volkspark in Erwägung ziehen. „Wir wüssten gerne, wann es los geht. Eigentlich sollte die Halle schon längst fertig sein.“

Die Region bestätigt, dass die Variante im Volkspark erhebliche Mehrkosten verursachen würde im Vergleich zu einem Neubau. „Das Grundstück, auf dem ein solches Multifunktionszentrum errichtet werden könnte, gehört weder der Region noch der Stadt Springe, sondern dem Land Niedersachsen. Auch hier würden vermutlich mehr Kosten auf die Region zukommen als bei einem Neubau auf dem regionseigenen Grundstück.“

Daher habe sich die Verwaltung dagegen entschieden. „Ein interner Auftrag innerhalb der Regionsverwaltung zur Planung der Turnhalle ist im März 2017 erfolgt.“

Krampe hatte den Besuch der

CDU-Fraktion genutzt, um sie über die Kooperation mit der Integrierten Gesamtschule zu informieren.

„Das ist eine tolle Sache und eine gute Kooperation“, freut sich Kohlenberg. IGS-Schüler der neunten und zehnten Klassen lernen für zwei Jahre in Wahlpflichtkursen die beruflichen Fachrichtungen der BBS kennen. Krampe bereitet derzeit einen Antrag vor, in dem er fordert, für das berufliche Gymnasium einen neuen Schwerpunkt Sozialpädagogik anzubieten. „Und wie soll das gehen bei der Raumnot?“, fragt Nesrin Odabasi vom Arbeitskreis Schulen. „Ab dem Schuljahr 2018/19 rechnen wir damit, dass sich die Flüchtlingslage entspannt und wir weniger Förderklassen haben. Außerdem könnten wir nachmittags IGS-Räume nutzen.“

## Kommt jetzt die Normenkontrollklage?

Windräderpark: Genehmigung des Regionalen Raumordnungsprogrammes sorgt bei Kommunalvertretern für Ärger

Von Sandra Hermes und Anne Brinkmann-Thies

**Lüdersen.** Damit hatten sie nicht gerechnet: „Wir sind aus allen Wolken gefallen, als wir gehört haben, dass das Amt für regionale Landesentwicklung das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) genehmigt hat“, sagt Bürgermeister Christian Springfeld. Mit „wir“ meint er sich und seine Amtskollegen aus Pattensen, Hemmingen, Ronnenberg, Gehren und Wennigsen.

Die Vertreter der sechs Kommunen fühlen sich übergangen: Obwohl das von ihnen beauftragte Rechtsanwaltsbüro mehrere Einwendungen gegen den geplanten Windräderpark zwischen Hemmingen, Pattensen und Springe eingereicht hatte, ist das RROP für rechtskräftig erklärt worden.

„Wir haben nicht mal eine einzige Stellungnahme vom zuständigen Amt zu unseren Einsprüchen bekommen“, beschwert sich Springfeld und ergänzt: „Nur lapidare Antworten, dass man wohl nichts machen könne.“

Doch wie geht es nun weiter? Damit das RROP in der genehmigten Form durch Veröffentlichung

ganz offiziell in Kraft treten kann, ist ein Beitrittsbeschluss der Regionsversammlung zu den Genehmigungsauflagen erforderlich. „Das müssen wir erst einmal abwarten“, sagt Springfeld. Was exakt in den Genehmigungsauflagen steht, ist nicht bekannt und wird erst mit Veröffentlichung preisgegeben. „Und das ärgert uns“, sagt Lüdersens Ortsbürgermeisterin Ursel Postrach. „Wir brauchen mehr Informationen, damit wir wissen, woran wir sind und welche Schritte wir gegebenenfalls einleiten müssen“, beklagt sie sich. Ihre Sorge ist nicht unbegründet. Schließlich bedeutet die Rechtskräftigkeit des RROP, dass ein Bau der Windkraftanlagen immer wahrscheinlicher wird.

Im Dezember vergangenen Jahres hatte der Rat der Stadt Springe fast einstimmig beschlossen: Sollten die Vorrangflächen für Windenergie im Raumordnungsprogramm genehmigt werden – ohne dass die Einwendungen Berücksichtigung finden –, will die Stadt ein Normenkontrollverfahren anstreben, um die Errichtung von Windenergieanlagen zu verhindern. Zur Erklärung: Bei diesem Verfahren wird ge-



Der Windräderpark zwischen Hemmingen, Pattensen und Springe soll verhindert werden.

prüft, ob das Raumordnungsprogramm gegen bestehende Gesetze verstößt. Problematisch ist allerdings, dass sich ein juristisches Einschreiten über Jahre hinziehen kann und viel Geld kostet.

„Darauf müssen wir es ankommen lassen“, sagt Postrach. „Ich werde mit allen Mitteln einfordern, dass eine Normenkontrollklage im Fall der Fälle angestrebt wird. Im Rat ist das beschlossen worden, und jetzt müssen auch Taten folgen“, betont die Ortsbürgermeisterin. Mit dieser Forderung stehe sie nicht allein da. „Ich werde noch etliche mit ins Boot holen.“ Bis dahin wolle sie sich aber zunächst einmal in Geduld üben. „Erst wenn wir alle Fakten auf dem Tisch liegen haben, können wir handeln. Dafür muss das RROP aber veröffentlicht werden.“

Aufmerksam verfolgt wird das weitere Genehmigungsverfahren des RROP auch von dem Verein Gegenwind Lüdersen. „Wenn das RROP rechtskräftig wird, muss ein Normenkontrollverfahren eingeleitet werden“, sagt auch der neu gewählte Vorsitzende Michael Buckup. Gleichwohl sei die Stimmung bei den Gegenwind-Mitgliedern derzeit eher entspannt.

Grund ist der Einspruch der Deutschen Flugsicherung (DFS) gegen zwei Anträge des Investors UKA, in dem Dreieck zwischen Lüdersen, Pattensen und Hemmingen sieben Windenergieanlagen mit einer Höhe von mehr als 230 Metern aufzustellen. Die DFS prüft im Auftrag des Bundesamts für Flugsicherung, ob durch den Bau von Windenergieanlagen Flugsicherungseinrichtungen wie Funkfeuer beeinträchtigt werden.

Im Fall Lüdersen befand die DFS die geplanten Windkraftanlagen als zu hoch – das Funksignal aus Sarstedt könnte gestört werden. „Das Bergdorf liegt sogar im Schnittpunkt von zwei Anlagenschutzgebieten“, betont Buckup. Das zeige eine interaktive Karte, die das Bundesamt für Flugsicherung auf seiner Internetseite zur Verfügung stelle.

„Neben dem Schutz der Anlagen kommt auch zum Tragen, dass die geplanten Anlagen in einer Hubschrauber-Tiefflugstrecke errichtet werden“, sagt Buckup. Und es könne wohl nicht sein, dass etwa Rettungshubschrauber einen Umweg fliegen und Menschenleben aufs Spiel setzen müssten, weil sie einen anderen Flugkorridor wählen müssten.